



L. Wittgenstein (1889 - 1951)

# Salzburg, in Oberalm: Die Initiative „Villa Wittgenstein“ Die Erinnerung gegen den Ertrag

Es ist eine der bedeutendsten philosophischen Schöpfungen aller Zeiten: Ludwig Wittgensteins „Tractatus logico-philosophicus“, vor dem Ersten Weltkrieg begonnen, 1921 erstmals erschienen, das Vorwort dazu ist mit Wien, 1918 datiert. Die Initiative „Villa Wittgenstein“ entdeckte einen höchst spannenden Salzburg-Bezug.

Der bahnbrechende Traktat ist nicht seines monumentalen Umfangs wegen berühmt, die 10. Auflage, die ich 1975 erwarb (Edition

Suhrkamp), hat rund 100 Seiten. Und unzählige kurze Sätze, der erste lautet: „Die Welt ist alles, was der Fall ist.“ Der letzte: „Wovon

man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.“ Philosophische Fast-„Kalauer“. Dazwischen habe ich so manches gar nicht begriffen, aber anstrengen lohnt reichlich. Bisher wurde die Villa seines Onkels Paul in Hallein vermutet, nun stellte sich heraus, dass sie in Oberalm steht, auch heute noch. 1918 war Ludwig Wittgenstein auf Fronturlaub dort, sein Onkel Paul ermunterte den Neffen, seinen Traktat fertigzustellen. Es gibt das Haus Wittgenstein im Wiener Dritten, die Villa in Neuwaldegg, Oberalm könnte sich da in die Philosophie-Perlenkette einreihen. Bloß das spießt sich, denn eine Wohnanlage ist gewiss ertragsträchtiger als die Renovierung und Erhaltung eines vielfältig genutzten Erinnerungs-Ortes.

HANS LANGWALLNER



Das Haus steht heute noch, jedoch eher ärmlich



Eine historische Aufnahme der Villa des Onkels